

Friedrich Schweitzer

Eine Kita für alle Religionen

Neue Impulse für die Elementarpädagogik

in Zusammenarbeit mit Alexandra Wörn,
Charlotte Neher, Büşra Sarıcaoğlu und Sophia Seez

Mit Bildern von Daniel Foltin



FREIBURG · BASEL · WIEN



Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch ohne Folie produziert.

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2024
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlagkonzeption und -gestaltung: Sabine Hanel, Gestaltungssaal
Umschlagmotiv: © Sabine Hanel
Papierstruktur im Innenteil: © hudiemm – iStock
Bildnachweise: Seiten 8, 18, 20, 26, 31 36, 47, 59, 67 (oben), 74, 84, 91, 100 (Eingänge):
Urheber Daniel Foltin, © IRENICUS GmbH; Seiten 42, 51, 55, 61, 67: privat, © IRENICUS GmbH;
Seiten 11, 39 40, 41, 48, 49, 64: Zeichnungen von Kindern in der Kita IRENICUS,
© IRENICUS GmbH; Seite 109: Urheberin Sandra Augstein, © IRENICUS GmbH; Seite 117:
© Raoul du Plessis / Unsplash; Seite 121: © Architekturbüros Stark und Stilb
Satz: Sabine Hanel, Gestaltungssaal

Herstellung: Graspö CZ, Zlín
Printed in the Czech Republic

ISBN Print 978-3-451-39590-1
ISBN EBook (PDF) 978-3-451-83468-4
ISBN EBook (EPUB) 978-3-451-83462-2

Inhalt

Vorwort	4
1 Warum brauchen Kinder Religion?	6
Das Recht des Kindes als Ausgangspunkt	
2 Wozu Religion und Religionen in der Kita?	15
Lernen für Frieden und Toleranz	
3 Wie sieht eine Kita der Religionen eigentlich aus?	23
Die Kita IRENICUS als Beispiel	
4 Was sagt die Religionspädagogik dazu?	34
Nützliche Erkenntnisse aus der Wissenschaft	
5 Wie kann eine Kita der Religionen gestaltet werden?	46
Ideen – Praxisimpulse – Hinweise zu Materialien	
6 Was erleben die Kinder in einer multireligiösen Kita und was können sie mitnehmen?	57
Symbole, Gebet und religiöse Feste	
7 Warum ist die Zusammenarbeit mit Eltern in einer Kita der Religionen so wichtig?	72
Begegnung – Kooperation – Vertrauen	
8 Was bedeutet eine Kita der Religionen für die Fachkräfte?	82
Arbeiten in einer multireligiösen Einrichtung	
9 Wie sieht die Leitung einer multireligiösen Kita aus?	89
Erfahrungen und Perspektiven	
10 Was meinen die Kirchen und Religionsgemeinschaften?	98
Interreligiöse Kooperation auf Trägerebene	
11 Wie kann man eine Kita der Religionen in Gang bringen?	108
Ideen – Fallstricke – Lösungsmöglichkeiten	
12 Welche interreligiösen Einrichtungen für Kinder und welche Gründungsinitiativen gibt es in Deutschland?	115
Eine Idee breitet sich aus	
Neue Impulse für die Elementarpädagogik: Zehn Thesen	125
Autor:innenverzeichnis	128

Vorwort

Was eine **Kita für alle Religionen** bedeutet, kann ganz unterschiedlich aussehen. In diesem Buch geht es darum, wie eine Einrichtung in multireligiöser Trägerschaft möglich ist. Was passiert, wenn sich verschiedene Religionsgemeinschaften – Christentum, Judentum und Islam sowie noch weitere Religionsgemeinschaften wie das Êzîdentum (Jesidentum) – als Träger zusammenschließen, um damit ein Zeichen für interreligiöse Verständigung und für Frieden in der Welt zu setzen?

Nicht gemeint ist also, dass in den Einrichtungen einfach von der Religionszugehörigkeit abgesehen werden soll – etwa nach dem Motto, dass hier alle willkommen sind *ganz unabhängig* von ihrer Religionszugehörigkeit. In einer Kita für alle Religionen werden Kinder und Eltern, aber auch pädagogische Fachkräfte ausdrücklich mit ihren verschiedenen Religionszugehörigkeiten gleichermaßen wahrgenommen und geachtet. Das gilt dann selbstverständlich auch für diejenigen Kinder und Eltern, die keiner Religionsgemeinschaft angehören.

Manche halten einen solchen multireligiösen Ansatz in der Trägerschaft einer Kita vielleicht für eine Illusion – eine bloße Träumerei. Doch hier ist das Gegenteil der Fall: Hinter diesem Buch stehen Einrichtungen, die tatsächlich eine multireligiöse Trägerschaft aufweisen. Insbesondere gilt das für die Kita der Religionen IRENICUS in Pforzheim mit ihrer christlich-jüdisch-muslimisch-êzîdischen Trägerschaft, die vom Autor und den Autorinnen dieses Bandes mehrere Jahre lang wissenschaftlich begleitet wurde. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind eine wesentliche Grundlage dieses Buches. Es geht also nicht um eine bloße Idee, sondern um reale Praxis.

Die Kita der Religionen IRENICUS wurde im Jahr 2020 eröffnet. In der Zusammensetzung ihrer Trägerschaft ist sie bislang bundesweit einzigartig. Sie hat sich inzwischen sehr erfolgreich etabliert und stößt mit ihrer Arbeit auf großes Interesse – vor allem bei anderen Einrichtungen, die gerne davon lernen möchten, aber auch in den Medien und in der Wissenschaft. Hier wird gezielt die Möglichkeit eröffnet, die Erfahrungen aus einer Kita der Religionen für die eigene Arbeit fruchtbar zu machen. Eine Kita der Religionen kann mit ihrer besonderen Gestalt der Trägerschaft zwar nicht Vorbild für alle Einrichtungen sein, aber alle Einrichtungen können von einer solchen Kita lernen. Denn fast überall in Deutschland und Europa sind Kitas inzwischen dadurch geprägt, dass hier ganz unterschiedliche Religionszugehörigkeiten alltäglich präsent sind. Auch die in Deutschland zahlreichen Kitas in kirchlicher Trägerschaft lassen es inzwischen bewusst zu, dass auch pädagogische Fachkräfte mit einer nicht-christlichen Religionszugehörigkeit dort angestellt werden.

Mit seinen zwölf Kapiteln ist das Buch gleichsam als eine Art Lernprogramm angelegt, das insbesondere pädagogische Fachkräfte – in der Ausbildung ebenso wie in der Praxis – sowie Leitungen von Einrichtungen Schritt für Schritt oder auch in thematischer Auswahl nutzen können. Weiterreichend soll dieser Band neue Impulse für die Elementarpädagogik bieten. Denn angesichts einer sich verändernden Welt und vor allem der zunehmenden religiös-weltanschaulichen Vielfalt in der Gesellschaft muss sich die Elementarpädagogik vermehrt auf (inter-)religiöse Herausforderungen und religionspädagogische Aufgaben einstellen. Kinder brauchen heute eine kompetente Begleitung bei ihrem Aufwachsen mit dieser Vielfalt und bei interreligiösen Bildungsaufgaben.

Das Erscheinen dieses Buches ist ein Anlass für vielfältigen Dank. An erster Stelle zu nennen sind das Team und die Leitung der Kita der Religionen IRENICUS, einschließlich der Religionsgemeinschaften als Träger dieser Einrichtung. Auch die Kinder in der Kita IRENICUS haben das Vorhaben kräftig unterstützt – mit ihren Bildern und Ideen, aber auch mit ihrer Bereitschaft, sich fotografieren zu lassen. Die eindrucksvollen Bilder des renommierten Fotografen Daniel Foltin, die diesen Band bereichern, hätten sonst nicht zustande kommen können. Herzlich zu danken ist auch den Eltern für ihre Zustimmung, die Bilder hier abdrucken zu lassen, und ihre Genehmigung für Gespräche mit ihren Kindern. Die IRENICUS GmbH, die als Träger dieser Einrichtung fungiert, sowie die Stiftung Gottesbeziehung in Familien haben diese Veröffentlichung großzügig finanziell unterstützt – ebenfalls ein Anlass für herzlichen Dank. Bei der Finanzierung der wissenschaftlichen Begleitung der Einrichtung wurde die GmbH IRENICUS vom Projekt »Weißt du wer ich bin?« unterstützt, das vom Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert wird. Nicht zuletzt verdient das engagierte Team der Mitautorinnen dieses Bandes großen Dank für eine mehrjährige wunderbare Zusammenarbeit. Dank gesagt sei schließlich auch dem Verlag und seinem Lektor Jochen Fähndrich, der das Entstehen des Bandes von Anfang an engagiert begleitet hat.

Friedrich Schweitzer

1

Warum brauchen Kinder Religion?

Die Themen in diesem Kapitel sind

- Kinderrechte
 - Kinder als transzendenzoffene Wesen
 - Kinder und die „großen Fragen“
- Notwendigkeit religionspädagogischer Begleitung
 - Das Recht des Kindes auf Religion bedeutet
keine Pflicht, religiös zu sein

Das Recht des Kindes als Ausgangspunkt

»Kommt man in den Himmel, wenn man tot ist?«

»Musst du auch sterben?«

»Kann man Gott sehen?«

»Wie sieht Gott eigentlich aus?«¹

Manchmal wäre es Eltern und pädagogischen Fachkräfte sicher lieber, wenn Kinder keine solchen Fragen stellen würden. Wie soll man nur darauf antworten? Es sind die berühmten »großen Fragen«, vor die Erwachsene sich durch die Kinder gestellt sehen und auf die sie auch selbst oft keine Antwort wissen.

Warum stellen Kinder eigentlich solche Fragen? Offenbar nehmen Kinder wahr, dass die Welt nicht einfach im Alltag aufgeht und es hinter, unter oder über diesem Alltag noch etwas anderes gibt, das geheimnisvoll und spannend ist. Davon lassen sie sich faszinieren. Mit ihren Fragen erkunden sie die Welt und alles, was sie sich darüber hinaus vorstellen können – auch Gott.

Kinder sind transzendenzoffene Wesen

Kinder sind offen für eine Welt voller Geheimnisse und für die Suche nach Gott, die sie deshalb so spannend finden, weil hier auch die Erwachsenen oft nicht weiterwissen. Kinder sind neugierig, was mit den Toten geschieht und ob Tot-sein wehtut. Sie hören neugierig und gespannt zu, wenn es besondere Geschichten über solche Geheimnisse gibt – zum Beispiel bei den großen Festen wie Weihnachten und Ostern, Ramadan und Chanukka oder Îda Êzî. Kinder lieben Rituale – wiederkehrende Lieder, besondere Bewegungen und Gebete.

Kinder sind transzendenzoffene Wesen. Erwachsene haben oft vergessen, dass sie auch einmal Kinder waren. Manche berichten davon, wie sie mit Kindern die vergessene transzendenzoffene Dimension ihres Lebens wieder neu entdecken konnten. Andere haben Zweifel: Wozu soll das gut sein? Ist Religion nicht einfach überflüssig – für aufgeklärte Menschen, die auch ihre Kinder ohne Religion erziehen wollen?

¹ Wo möglich, sind den einzelnen Kapiteln Aussagen aus Gesprächen mit den Kindern oder mit Erwachsenen vorangestellt, die in der später in diesem Band vorgestellten Kita IRENICUS tätig sind. Zum Teil wurden die Aussagen für die Wiedergabe leicht bearbeitet oder verdichtet.

